Wirtschaft

Isabell von Gültlingen

Internationaler Vergleich über das Verhalten ehemaliger Monopolisten im liberalisierten Telekommunikationsmarkt

Diplomarbeit

Diplom.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de/ abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 1998 Diplom.de
ISBN: 9783832412487

https://www.diplom.de/document/217163

Isabell von Gültlingen

Internationaler Vergleich über das Verhalten ehemaliger Monopolisten im liberalisierten Telekommunikations-markt

Diplom.de

Isabell von Gültlingen

Internationaler Vergleich über das Verhalten ehemaliger Monopolisten im liberalisierten Telekommunikationsmarkt

Diplomarbeit
an der Universität des Saarlandes
September 1998 Abgabe

***Diplomarbeiten* Agentur**
Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey
Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke
und Guido Meyer GbR

Hermannstal 119 k
22119 Hamburg

agentur@diplom.de
www.diplom.de

ID 1248
von Gültlingen, Isabell: Internationaler Vergleich über das Verhalten ehemaliger Monopolisten im liberalisierten Telekommunikationsmarkt / Isabell von Gültlingen - Hamburg: Diplomarbeiten Agentur, 1999
Zugl.: Saarbrücken, Universität, Diplom, 1998

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, daß solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey, Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke & Guido Meyer GbR
Diplomarbeiten Agentur, http://www.diplom.de, Hamburg 2000
Printed in Germany

Diplomarbeiten Agentur

Wissensquellen gewinnbringend nutzen

Qualität, Praxisrelevanz und Aktualität zeichnen unsere Studien aus. Wir bieten Ihnen im Auftrag unserer Autorinnen und Autoren Wirtschaftsstudien und wissenschaftliche Abschlussarbeiten – Dissertationen, Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, Staatsexamensarbeiten und Studienarbeiten zum Kauf. Sie wurden an deutschen Universitäten, Fachhochschulen, Akademien oder vergleichbaren Institutionen der Europäischen Union geschrieben. Der Notendurchschnitt liegt bei 1,5.

Wettbewerbsvorteile verschaffen – Vergleichen Sie den Preis unserer Studien mit den Honoraren externer Berater. Um dieses Wissen selbst zusammenzutragen, müssten Sie viel Zeit und Geld aufbringen.

http://www.diplom.de bietet Ihnen unser vollständiges Lieferprogramm mit mehreren tausend Studien im Internet. Neben dem Online-Katalog und der Online-Suchmaschine für Ihre Recherche steht Ihnen auch eine Online-Bestellfunktion zur Verfügung. Inhaltliche Zusammenfassungen und Inhaltsverzeichnisse zu jeder Studie sind im Internet einsehbar.

Individueller Service – Gerne senden wir Ihnen auch unseren Papierkatalog zu. Bitte fordern Sie Ihr individuelles Exemplar bei uns an. Für Fragen, Anregungen und individuelle Anfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit

Ihr Team der *Diplomarbeiten* Agentur

Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey
Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke
und Guido Meyer GbR

Hermannstal 119 k
22119 Hamburg

Fon: 040 / 655 99 20
Fax: 040 / 655 99 222

agentur@diplom.de
www.diplom.de

1 PROBLEMSTELLUNG UND GANG DER ARBEIT 2

2 DIE GESCHICHTE DER REGULIERUNG IN DER MODERNEN KOMMUNIKATION 3

2.1 Telegraphie 3
2.2 Telefonie 5
2.3 Entwicklungen in diesem Jahrhundert 6

3 BEGRIFF, GRÜNDE UND ZIELE DER LIBERALISIERUNG 8

4 BEGRIFFE 10

4.1 Symmetrische/asymmetrische Regulierung 10
4.2 Interconnection 10
4.3 Portierung 12
4.4 Netzbetreiberwahl 13
4.5 Entbündelung 14
4.6 Reseller/Netzbetreiber 14
4.7 Anschlußdefizit 16

5 DIE UNTERSUCHTEN LÄNDER 17

6 DIE SITUATION IN DEN LÄNDERN 19

6.1 Dänemark 19
6.1.1 Die gegenwärtige Anbieterstruktur 20
6.1.2 Die regulatorische Entwicklung 21
6.2 Niederlande 26
6.2.1 Die gegenwärtige Anbieterstruktur 26
6.2.2 Die regulatorische Entwicklung 29
6.3 Frankreich 34
6.3.1 Die gegenwärtige Anbieterstruktur 34
6.3.2 Die regulatorische Entwicklung 37
6.4 Schweiz 44
6.4.1 Die gegenwärtige Anbieterstruktur 44
6.4.2 Die regulatorische Entwicklung 45
6.5 Deutschland 50
6.5.1 Die gegenwärtige Anbieterstruktur 51
6.5.2 Die regulatorische Entwicklung 53

7 VERGLEICH 68

7.1 Portierung/Zugang zum Ortsnetz/Entbündelung 68
7.2 Anbieterauswahl (Carrier-Selection) 72
7.3 Interconnection/Reseller-Netzbetreiber 74

8 BEWERTUNG UND AUSBLICK 79

9 LITERATURVERZEICHNIS 84

10 ABBILDUNGSVERZEICHNIS 95

1 Problemstellung und Gang der Arbeit

Der 01.01.1998 war für viele Länder Europas der Beginn einer neuen Telekommunikationsära. Es sollte endlich freier Wettbewerb auf dem gesamten Gebiet der Telekommunikation herrschen.

Wie aber gehen die monopolverwöhnten Telekommunikationsriesen mit dieser neuen Situation um? Verweigern sie sich so weit es geht der Marktöffnung oder zeigen sie sich kooperativ? Gibt es bestimmte Gründe für das eine oder das andere Verhalten? Verhalten sich womöglich alle gleich?

Diesen Fragen soll mit der folgenden Arbeit auf den Grund gegangen werden. Soweit keine Antworten möglich sind, soll zumindest die aktuelle Situation dargestellt und das Verhalten bewertet werden. Aus Gründen der Komplexität des Themas ist die Betrachtung auf das Verhalten im Bereich Sprachdienst im Festnetz beschränkt. Im wesentlichen werden hierbei folgende Gesichtspunkte betrachtet:

- Interconnection
- Reseller-Netzbetreiber
- Zugang zu Teilnehmeranschlußleitung
- Entbündelung
- Portierung
- Einführung von fester Carrier-Voreinstellung (Pre-selection)

Zunächst soll der Leser mit der Materie vertraut gemacht werden und Hintergrundwissen erhalten. Nach dieser Einführung wird dann auf die Geschehnisse in den einzelnen Ländern eingegangen und diese schließlich vergleichend einander gegenüber gestellt. Abschließend sei eine Bewertung und ein Ausblick gewagt.

2 Die Geschichte der Regulierung in der modernen Kommunikation

Ein geschichtliche Rückblick gibt Aufschluß darüber, weshalb es zur Monopolbildung im Telekommunikationsbereich kam und weshalb diese in Europa staatlich, in den Vereinigten Staaten von Amerika aber immer privat waren.[1]

2.1 Telegraphie

Von „moderner“ Kommunikation spricht man seit dem Einsatz eines sogenannten optischen Telegraphen während der französischen Revolution. Dieser optische Telegraph ist ein erstes Beispiel für die Wechselwirkung von staatlichem Handeln und der Entwicklung von Kommunikation. Die Kriegssituation nach der französischen Revolution und das Zeitalter der Aufklärung waren die Grundlage für den Ausbau des optischen Telegraphen durch die französische Regierung, mit dessen Hilfe man in permanenter Verbindung zu der Armee stehen konnte. Napoleon brachte den optischen Telegraphen in andere Länder Europas und schaffte ein einheitliches System, das jedoch in erster Linie militärischem, später während der Restauration polizeilichen Zwecken diente. In Friedenszeiten wurde das Netz regelmäßig stillgelegt.

Erst 1830 wurde die Telegraphie durch die aufkommende Nachfrage nach Börseninformationen auch im zivilen Bereich genutzt. Die neue Art der Kommunikation war somit für die Wirtschaft bedeutend geworden, was auch die Regierungen erkannt hatten und daher über die Notwendigkeit eines Staatsmonopols diskutiert wurde. Die vier Hauptargumente für ein solches staatliches Monopol waren:

- allgemeine Zugänglichkeit der Telegraphie für jedermann,
- Vermeidung eines privaten natürlichen Monopols,

- Kontrolle der Mitteilungen und
- staatliche Einnahmequelle.

Während Frankreich als Begründung für die Notwendigkeit einer staatlichen Regulierung die Förderung des Gemeinwohls nannte, herrschte in England eine liberalere Auffassung. Das Angebot und die Nachfrage würden weitestgehend durch den Markt bestimmt und der Staat solle sich zurückhalten.

1838 setzte sich dann die Erfindung eines elektrischen Telegraphen durch, mit dem Übertragungen schneller und über weitere Entfernungen möglich waren. 1858, 20 Jahre nach dem Errichten der ersten elektrischen Telegraphenlinie, wurde das erste transatlantische Seekabel verlegt. Dadurch entstand ein weltweites Netz , das eine Standardisierung der nationalen Netze erforderlich machte. Im Gegensatz zu England und den USA wurde der Einzug des elektrischen Telegraphen in Frankreich durch das Festhalten an der staatlichen Kontrolle, die bei dieser Telegraphenart schwieriger als bei dem Vorgängermodell war, behindert. Die Telegraphie war in Frankreich also weiterhin ein Mittel der Politik, das der Wirtschaft vorenthalten blieb. Allerdings war das neuartige Übertragungsnetz mit staatlichen Mitteilungen nur zu 10% ausgelastet. Gründe für das Aufbrechen der exklusiven Nutzung durch den Staat war im Jahr 1850 die Aussicht auf Erzielung zusätzlicher Staatseinnahmen und die Förderung von Handel und Gewerbe.

In der weiteren Entwicklung wurde in Frankreich nicht weiter liberalisiert, wie es der damals geltenden „laissez-faire“-Theorie entsprochen hätte, sondern interessanterweise wurden Englands beide privaten Telegraphengesellschaften 1868 verstaatlicht, und das sogar auf Initiative der Wirtschaft, die über hohe Gebühren, schlechte Qualität und unzureichende Netzdichte klagte.

---

[1] Vgl. Graak, Cornelius: Telekommunikationswirtschaft in der Europäischen Union - Innovationsdynamik, Regulierungspolitik und Internationalisierungsprozesse, Physica,